

GEMEINDEBRIEF

NOVEMBER · DEZEMBER 2021
JANUAR 2022



TROTZDEM

vom Christkind beschenkt
als Christ*innen leben
Advent und Weihnachten begehen



AN(GE)DACHT

Bis jetzt hält uns die Coronapandemie in Atem. In manchen Teilen Deutschlands wurden Menschen von schrecklichen Flutkatastrophen heimgesucht. Sowohl die Pandemie als auch die Fluten haben Menschenleben und Existenzen zerstört. An der „Mobilen Kirchentheke“ im Sommer bekannte eine siebenfache Urgroßmutter angesichts der Naturkatastrophen und eines mangelnden klimagerechten Verhaltens weltweit ihre Angst um die Zukunft der Enkelkinder. Eine andere Frau beweinte an der Theke die vielen Todesfälle in der eigenen Familie, die fast alle ausschließlich auf eine Krebserkrankung zurückzuführen seien.

Gibt es Hoffnung? Wird irgendwann alles wieder in geordneten Bahnen laufen können? Werden die verloren gegangenen Lebensgrundlagen je wieder erwirtschaftet werden können? Kann ich alleine weiterleben? Ratlosigkeit, Ohnmacht, Traurigkeit und Wut treiben Menschen

um. Und die Grundstimmung, die über dem Land liegt, passt zur Atmosphäre von Ewigkeitssonntag und Advent. Christ*innen stellen sich in dieser Zeit dem Leiden und dem Sterben. Zugleich erhoffen sie sich, Gott möge aus Lebenstrümmern Neues erwachsen lassen und scheuen nicht davor zurück, über die Zeit hinaus Ewiges zu denken.

Dass der Adventskranz einer Einrichtung zur Betreuung gefährdeter Jugendlicher entstammt, mag daher nicht verwundern. Dort, im „Rauhen Haus“ in Hamburg-Horn, entzündete Pfarrer Johann Hinrich Wichern ab dem 1. Adventssonntag alle Adventstage hindurch jeweils eine Kerze mehr. Während der Kreis ohne Anfang und Ende für die Ewigkeit steht, erinnern die Kerzen an das Wort vom „Licht, das in der Finsternis leuchtet“ (Joh 1,5). Den Jugendlichen mag dies ein Balsam für die Seele gewesen sein.

Und auch das Grün des Christ-, Weih-

nachts- oder Tannenbaums entstammt der christlichen Hoffnung auf Zukunft. Weil dem Krippenspiel die biblische Erzählung der Vertreibung aus dem Paradies (Gen 2,4b-3,24) vorgeschaltet wurde, stand zunächst ausschließlich in der Kirche ein immergrüner Baum als „Paradiesbaum“. Von diesem wurde an der dramaturgisch bestimmten Stelle die „Frucht“ gepflückt. Nach mittelalterlichem Verständnis war diese Frucht ein Apfel. Begründet wurde dies mit dem ähnlichen lateinischen Klang von Apfel (lat. malum) und Übel (lat. malus). Mit der Zeit wurde der Paradiesbaum immer schmuckvoller und hielt schließlich Einzug in die Wohnstuben. Heute ersetzt man die Äpfel längst durch allerlei bunte Glaskugeln. Nichtsdestotrotz bleibt der festlich geschmückte Paradiesbaum in der weihnachtlich dekorierten Stube ein Sinnbild dafür, dass Menschen stets vor Lebensherausforderungen stehen. Die Christbaumkerzen erinnern an Jesus von Nazareth, der mit seiner Lebensweise neue

Hoffnung und demzufolge Licht in die Welt bringt.

Paradiesische Weihnachten werden etliche Menschen unseres Landes und darüber hinaus (auch) in diesem Jahr wahrlich nicht verbringen können. Die alten adventlichen und weihnachtlichen Symbole helfen dabei, dies nicht zu vergessen. Die Kerzen stehen für das Licht in der Dunkelheit, die immergrünen Zweige stehen für die Zuversicht in aller Verzweiflung, die Farbe Rot erinnert an das Blut, welches das neugeborene Kind als Erwachsener am Kreuz lässt, um seiner inneren Haltung gerecht zu werden.

Von Herzen wünschen wir vom Redaktionsteam des Gemeindebriefs trotzdem einen hoffnungsstarken Ewigkeitssonntag, einen aufrichtenden Advent, eine gesegnete Weihnacht und ein behütetes 2022.

Im Namen Aller grüßt herzlich
Stephan Möllmann-Fey

TROTZDEM VOM CHRISTKIND BESCHENKT

Michael muss ungefähr zehn Jahre alt gewesen sein. Die Zweifel daran, am Heiligen Abend vom Christkind beschenkt zu werden, wuchsen in ihm. Denn immer, wenn das Glöckchen aus dem Wohnzimmer ertönte und anklingen ließ, das Christkind habe gerade die Geschenke gebracht, stürmte er in den weihnachtlich drapierten Raum. Er besaß die Hoffnung, noch einen Blick auf den Gabenbringer erhaschen zu können. Doch die einzige

Person, die er alleweil sah, war ein Mitglied seiner engsten Familie.

Um Michael den kindlichen Glauben an das gabenbringende Christkind noch ein wenig erhalten zu können, dachten sich seine beiden älteren Schwestern für dieses Weihnachtsfest etwas Besonderes aus. Sie nahmen das Glöckchenklingeln auf einer Kassette auf, spulten das Kassettenband zurück, legten die Kassette im Recorder ein, regulierten die Lautstärke,

drehten die sich im Flur befindliche Sicherung des Wohnzimmers heraus, drückten den Kassettenrecorder auf Play und präparierten das Glöckchen selbst neben dem Christbaum und der Weihnachtskrippe im Wohnzimmer. Vor der Bescherung am Weihnachtsabend musste dementsprechend niemand das Wohnzimmer betreten, um das Glöckchen läuten zu lassen. Die Familie versammelte sich singend in der Küche und Michaels Vater ging vergnügt zum Sicherungskasten im Flur. Dort schaltete er die Sicherung für das Wohnzimmer ein und sogleich ertönte von dort das lang erwartete Glöckchenklängen. Michael stürmte in das Wohnzimmer, doch dort erblickte er in diesem Jahr erstmalig keine Menschenseele. Alle Fenster waren fest verschlossen, der Christbaum und die Weihnachtskrippe leuchteten und die Geschenke lagen auf dem Gabentisch. Seine Augen strahlten vor Verwunderung. Soll doch das Christkind die Geschenke gebracht haben?

Dass diese Frage ausgerechnet in Michaels katholischer Herkunftsfamilie aufgeworfen wurde, ist schon eine Besonderheit an sich. Denn bis zur Reformation wurden katholische Kinder nicht zu Weihnachten, sondern zu Nikolaus beschenkt. Dies entstand aus der Legende, Nikolaus habe drei junge Frauen durch das geöffnete Fenster hindurch mit Goldklumpen beschenkt, um sie vor seelischem Schaden zu bewahren und durch die nun vorhandene Mitgift eine Hochzeit zu ermöglichen.

Nikolaus war lange der Einzige, der die Kinder unerkant beschenkte, und zwar in der Nacht vom 5. auf den 6. Dezember. Das änderte Martin Luther im 16. Jahrhundert. Die Verehrung von Heiligen, wie die des Nikolaus aus der heute türkischen Stadt Myra, war ihm ein Dorn im Auge. Luther wollte alle Verehrung einzig auf Jesus von Nazareth, dem als Christus Verehrten, richten. Und so war es für ihn selbstverständlich, dass es Geschenke



zu dessen Geburtstag am 25. Dezember geben sollte. Seitdem beschenkte evangelische Kinder das wahrscheinlich aus dem Elsässischen übernommene Christkind. Katholische Kinder hingegen wurden weiterhin einzig zum Nikolausfest beschenkt. Das änderte sich nach dem Deutsch-Französischen Krieg in den Jahren 1870 bis 1871. Die preußischen Protestanten stellten damals zu Weihnachten Christbäume unter anderem in die Schützengräben und Lazarette. Erstmals kamen die rheinländischen Katholiken mit diesem weihnachtlichen Glanz, den sie bis dahin strikt ablehnten, in Berührung und ließen sich sogleich von der Gefühlsfülle in den Bann ziehen. Und so zog seitdem allmählich mit dem Christbaum auch das Christkind in die katholischen Stuben. Daher wurde ich in meiner katholischen Kindheit an zwei Dezembertermen beschenkt, und zwar durch den Nikolaus am Vorabend seines Festes, am 5. Dezember, und am Vorabend zu Weihnachten, am 24. Dezember, durch das Christkind.

In der evangelischen Theologie hatte es der heilige Nikolaus sehr schwer. Karikaturen, wie die des bösen Niklas im Struwelpeter, der den heiligen Mann und den Knecht Ruprecht in einer Person vereint, entstanden. Dabei ist Ruprecht eigentlich eine eigenständige Figur, die für den Teufel steht. Er liegt für gewöhnlich handzahn an der Kette und steht dem guten heiligen Mann zu Diensten. Der böse Niklas mag so manches Kind, auch unsere Großmutter, traumatisiert haben. Und unsere Großmutter rasselte zu gerne am Nikolausabend mit einer Eisenkette, um uns Kinder zu ängstigen.

Dagegen sanft erschien das Christkind, das meine Cousine und mich am Heiligen Abend einmal aufsuchte. Es war eine wunderschöne und weißgewandete Gestalt, das Gesicht verhängt mit weißem Tüll. Es war auf den ersten Blick eher weiblich, aber auch ohne Flügel und daher eher kein Engel. Bis heute ist nicht festgelegt, wie das Christkind aussieht. Meist ist es erst gar nicht zu sehen. Es läutet eben nur das Gabenglöckchen und eh man das Wohnzimmer betritt, ist das Christkind auch schon längst verschwunden. Mit dem Kind in der Krippe hat es jedenfalls keine Ähnlichkeit.

Egal ob evangelisch oder katholisch, Nikolaus oder Christkind ... Das Schenken zu Weihnachten ist auf das Kommen des Jesus von Nazareth zurückzuführen. Er ist zu Weihnachten das große Geschenk Gottes an die Menschheit. Der ist nicht nur Mitgefühl, der ist auch Mitleid in Person, für etliche ein sympathischer Gott. Und was kann ein Geschenk Schöneres zum Ausdruck bringen, als dass ein Mensch für einen anderen Mensch sein will?

Wer noch mehr über weihnachtliche Gabenbringer wie die Heiligen Drei Könige, die Hexe La Befana, die heilige Lucia oder den Wichtel Jultomte erfahren möchte, nehme einfach am gleichnamigen Weihnachtsseminar im Evangelischen Freizeit- und Bildungshaus in Prillwitz teil und zwar am Dienstag, dem 23. November 2021 von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr. Die Anmeldung ist bei Eva-Maria Geyer über die Telefonnummer 0176 10208677 oder die Mailadresse info@haus-prillwitz.de möglich.

Dirk Fey

TROTZDEM ALS CHRIST*INNEN LEBEN! – DAS CHRISTLICHE HILFSWERK OPEN DOORS

Das christliche Hilfswerk Open Doors steht seit mehr als 65 Jahren an der Seite verfolgter Christ*innen, aktuell in mehr als 60 Ländern. Projekte von Open Doors umfassen Hilfe zur Selbsthilfe, Ausbildung von christlichen Leiter*innen, Engagement für Gefangene, Nothilfe und Trauma-Arbeit, die Bereitstellung von Bibeln und christlicher Literatur sowie die Unterstützung von Familien ermordeter Christ*innen. Jährlich veröffentlicht

Open Doors den Weltverfolgungsindex, eine Rangliste von 50 Ländern, in denen Christ*innen am stärksten verfolgt werden. Aktuell sind in diesen Ländern rund 309 Millionen Christ*innen einem sehr hohen bis extremen Maß an Verfolgung und Diskriminierung ausgesetzt, die etwa von den Regierungen in diesen Ländern ausgeht und von extremistischen religiösen und politischen Gruppen, oft auch von der eigenen Familie.

WELTVERFOLGUNGSINDEX 2021



Wo Christen am stärksten verfolgt werden

In den 50 Ländern des Weltverfolgungsindex leben ca. 3,1 Milliarden Menschen, darunter über 760 Millionen Christen, von denen rund 209 Millionen einem sehr hohen bis extremen Maß an Verfolgung und Diskriminierung ausgesetzt sind. Open Doors ruff zum Gebet und zur Unterstützung dieser Christen auf.

Ausmaß an Verfolgung nach Indexpunkten:
 ● extrem (81–100 Punkte) 12 Länder
 ● sehr hoch (61–80 Punkte) 38 Länder*

Jedes Jahr ermittelt Open Doors die Intensität der Verfolgung in 51st Lebensbereichen. In Verbindung mit den registrierten Gewalttaten gegen Christen ergibt sich für jedes Land eine Indexpunktzahl und damit seine Position in der Rangliste. Mehr Informationen zur Methodik des Weltverfolgungsindex auf der Rückseite oder unter: www.opendoors.de/handbook

* Aufgrund der Begrenzung der Weltverfolgungsindex auf 50 Länder sind 23 weitere Länder mit zusammenfassenden Indexpunkten (0 Punkte) für sehr hohe bis zu Verfolgung nach nicht aufgeführt.

- 1 Nordkorea 81
- 2 Albanien 82
- 3 Libyen 83
- 4 Iran 84
- 5 Pakistan 85
- 6 Iran 86
- 7 Iran 87
- 8 Iran 88
- 9 Iran 89
- 10 Iran 90
- 11 Irak 72
- 12 Syrien 73
- 13 Sudan 74
- 14 Saudi-Arabien 75
- 15 Indonesien 76
- 16 Ägypten 77
- 17 Iran 78
- 18 Iran 79
- 19 Iran 80
- 20 Iran 81
- 21 Libanon 71
- 22 Laos 72
- 23 Tadschikistan 73
- 24 Ägypten 74
- 25 Türkei 75
- 26 Tansania 76
- 27 Marokko 77
- 28 Mexiko 78
- 29 Iran 79
- 30 Iran 80
- 31 Bangladesch 71
- 32 Bahama Fests. 72
- 33 Tschad 73
- 34 Nigeria 74
- 35 Zentralafrikanische Republik 75
- 36 Mexiko 76
- 37 Mali 77
- 38 Kambodscha 78
- 39 Iran 79
- 40 Iran 80
- 41 Kasachstan 71
- 42 Kamerun 72
- 43 Eritrea 73
- 44 Eritrea 74
- 45 Malaysia 75
- 46 Indonesien 76
- 47 Kambodscha 77
- 48 Kamerun 78
- 49 Iran 79
- 50 Kamerun 80

www.weltverfolgungsindex.de

© Open Doors 2021 | 1. Auflage | English: 2021

Christliche Konvertit*innen in islamischen, buddhistischen und hinduistischen Ländern werden unter Druck gesetzt, ihrem Glauben an Jesus abzusagen. Werden sie entdeckt, drohen ihnen Schikane, Vertreibung oder sogar der Tod. Verlust von Arbeitsplatz und Wohnung sind keine Seltenheit, auch langjährige Haftstrafen nicht. Christ*innen erfahren oft Benachteiligung auf dem Bildungs- und Arbeitsmarkt sowie bei Zugang zu medizinischen oder staatlichen Hilfsleistungen.

Kirchliches Leben ist in vielen dieser Länder, wenn überhaupt, nur mit erheblichen Einschränkungen möglich. Besonders christliche Leiter*innen werden ins Visier genommen und bedroht, verhaftet oder ermordet. Religionsgesetze machen dort die Neuregistrierung von Kirchengemeinden praktisch unmöglich, Gottesdienste gelten damit als illegal. In der Gesellschaft erleben Christ*innen wachsende Feindseligkeit. In Medien werden sie oft gezielt diffamiert und mit falschen Anschuldigungen als Feind*innen der jeweiligen Bevölkerung und Regierung dargestellt.

Die von verfolgten Christ*innen am häufigsten geäußerte Bitte ist: Bitte betet für uns!

Ado Greve

GEBET FÜR AUSGEGRENZTE MENSCHEN

Gott, in dir sind wir geborgen. Du bietest Sicherheit und Schutz. Du richtest auf. Du befreiest Menschen aus ihren Gefängnissen. Du eröffnest Perspektiven und Räume, schenkst Hoffnung und Zuversicht.

Wir bitten dich, sei bei allen Menschen, wenn sie angefeindet werden, wenn sie Ausgrenzung, Benachteiligung und Verfolgung erleben. Lass sie deine Gegenwart spüren, deinen Beistand erfahren und berge sie in deiner grenzenlosen Liebe. Amen.

Gebet nach Lars Dedekind



©open doors



TROTZDEM WEIHNACHTEN UNTER CORONABEDINGUNGEN IM JAHR 2020

NACHGEFRAGT BEI SYBILLE KNÜPPEL

Für unsere Familie war das Weihnachtsfest 2020 anders als die Jahre zuvor. Die Vorbereitung auf das Weihnachtsfest war eher von der Unsicherheit geprägt, welche äußere Form des Festes wohl pandemiebedingt möglich sein wird. Die Wochen vor Weihnachten waren stressfreier: keine Weihnachtsfeiern, keine Proben für das Krippenspiel und den Karneval, kein Kartenvorverkauf für den Karneval. Aber wir haben mal wieder Päckchen ver-

schickt an Familie und Freunde, die man sonst zwischen den Jahren getroffen hätte, das war toll.

Am Heiligen Abend selbst fehlte uns die Christvesper in der Kirche. Nun, es war ein besinnlicheres Weihnachtsfest – irgendwie noch familiärer. Am Nachmittag des Heiligabends haben wir im strömenden Regen das Friedenslicht zu Fuß aus der Kirche Feldberg geholt, dann im Wohnzimmer gemeinsam musiziert, Bescherung gehabt und schön zu Abend gegessen, Kartoffelsalat mit Würstchen. Mit unseren Kindern gingen wir spät abends

noch einmal zurück und haben alleine in der großen Kirche vor dem Weihnachtsbaum und der Krippe die Weihnachtsgeschichte gelesen. Das war ein sehr schönes Erlebnis. Es lag eine mystische Stille über dieser Nacht. Das hatte seinen Reiz. Aber dennoch fehlte uns das Typische, die Gemeinschaft, die Lieder und vor allem am Heiligen Abend nach dem Gottesdienst, den Freunden Weihnachtsgrüße mit auf den Weg zu geben.

Auch die Feiertage waren ruhiger. Wir waren nur bei meinen Eltern zum Essen und mit den Schwiegereltern trafen wir uns zum Spaziergang in der freien Natur. Im Nachhinein kann ich sagen, dass wir ein sehr schönes Weihnachtsfest hatten, wenn auch ganz anders als sonst die Jahre.

Für dieses Jahr wünsche ich mir, dass wir Gottesdienste und Konzerte zusammen feiern können und wieder die ganze Familie zusammenkommen kann. Das wäre sehr schön.

NACHGEFRAGT BEI CORINA VOIGTLÄNDER

Das Weihnachtsfest im Jahre 2020 fiel für uns alle anders aus als geplant. Nachdem die Nordkirche empfahl, die alljährlichen Weihnachtsgottesdienste aufgrund der steigenden Coronazahlen abzusagen, mussten wir familiär einen neuen Weg finden, um mit dieser Situation umzugehen. Spontan beschlossen wir, uns mittags um 13.30 Uhr mit unserer Familie in der Kirche Feldberg zu treffen. Vor dem Weihnachtsbaum und der Krippe sangen wir dann Weihnachtslieder und nahmen uns aus der Kirche das Friedenslicht von

Bethlehem mit. Dieses brannte über die Weihnachtsfeiertage in unseren Wohnzimmern.

Obwohl wir keinen Gottesdienst mit Krippenspiel in der Gemeinde feiern durften, wollten wir nicht auf ein schönes Weihnachtsfest mit all dem, was uns am Herzen liegt, verzichten.

Wir trafen uns mit der Familie meines Mannes am frühen Abend bei unserem Opa und feierten dort, coronakonform (mit Mund-Nasen-Schutz, genügend Abstand und gut gelüfteten Räumen), gemeinsam die Weihnachtsandacht, die unsere Pastoren vor Weihnachten in der Gemeinde verteilt hatten. Das war schon etwas Besonderes, die Weihnachtsgeschichte und das Gebet nur im Kreis der eigenen Familie mit den unterschiedlichen Generationen zu erleben. Erstmals war das familiäre Abendessen, gemeinsame Musizieren und die Bescherung auf die jeweiligen kleinen Familienkreise beschränkt. Nach dem Abendessen versammelten wir uns wieder auf unserem weitläufigen Hof und unsere Kinder führten die Weihnachtsgeschichte als spontanes Krippenspiel auf.

Um 20 Uhr gingen wir auf den Friedhof in Neuhof – wir folgten dem Aufruf unserer Landesbischöfin. Einige Familienmitglieder spielten mit der Trompete Stille Nacht und wir sangen dazu. Dann läuteten wir für unser Dorf Neuhof die Weihnachtsglocken. Es war ein völlig anderer Heiligabend – aber es war trotzdem ein schönes und besinnliches Weihnachtsfest. Ich hoffe, dass wir in diesem Jahr wieder gemeinsam in oder vor der Kirche Weihnachten feiern können. Vielleicht übernehmen wir auch einige Dinge vom letzten Jahr, denn – es gab auch viel Positives.

DIE TAFEL IM PFARRHAUS IN FELDBERG

Die Mitarbeiter*innen der Tafel Neustrelitz e.V. haben in der Ausgabestelle Feldberg während der gesamten Corona-Zeit jede Woche ihren Dienst für die Menschen aus der Feldberger Seenlandschaft und Umgebung aufrechterhalten. Frau Spichalski und ihr Team können stolz darauf sein, jede Woche mittwochs mittags zwischen 13.00 Uhr und 13.30 Uhr für etwa 25 teilnehmende Familien ein zuverlässiger Partner in der wöchentlichen Essensversorgung zu sein. Zudem unterstützen sie monatlich eine feste Wohngemeinschaft mit weiteren 25 Teilnehmenden.

Ohne die vielen unterstützenden Unternehmen des Einzelhandels vor Ort und der Region wären diese lebenswichtigen

Leistungen nicht möglich. Die Mitarbeiter*innen sind bereits freitags, montags und dienstags damit beschäftigt, die Lebensmittel zu sammeln und für den Mittwochmittag aufzubereiten. All diese Zeit investieren die Mitarbeiter*innen ehrenamtlich. Eine große Herausforderung ist die Instandhaltung der Autos, mit denen die Lebensmittel wöchentlich gesammelt werden, erläutert Pastor Stephan Möllmann-Fey. Sobald bereits kleinere Reparaturen an einem der zwei in die Jahre gekommenen PKW finanziert werden müssen, wird das Geld knapp. Die Tafel finanziert sich ausschließlich über Spenden. Hinzu kommen jährliche Geldzuwendungen der unterschiedlichen Ortsteile der Feldberger Seenlandschaft und Kollekten und Leistungen der Kirchengemeinde Wanzka. Insbesondere für den Erhalt der Fahrtüchtigkeit der PKW hoffen die Mitarbeiter*innen auf weitere Spenden aus der Bevölkerung oder aber auch kostengünstige Hilfestellungen durch ortsansässige Unternehmen. Allen Unterstützenden der Tafel sei auf diesem Weg für die vielfältige Hilfe gedankt. Das Team der Tafel wünscht allen eine gute Advents- und Weihnachtszeit.



Spendenkonto:

Tafel Neustrelitz e.V.

Verwendungszweck: Tafel Feldberg

IBAN: DE68 1505 1732 0035 0080 58

BIC: NOLADC21MST

KLAPPSTUHLADVENT UND HIRTENWEIHNACHT AUCH 2021

Im vergangenen Jahr erlebten wir in der Kirchengemeinde Wanzka trotz der pandemiebedingten Veränderungen einen wundervollen Advent. Wir begegneten uns täglich in anderen Dörfern, standen mit dem Posaunenchor zusammen oder saßen auf selbst mitgebrachten Klappstühlen, sangen Lieder, schauten in die Feuer und Kerzen und bedachten miteinander das Licht in der Dunkelheit.

Das werden wir in diesem Jahr wiederholen und **feiern wiederum einen Klappstuhladvent!** Das heißt: Alles soll draußen stattfinden. So können wir mit Abstand singen und niemand muss abgewiesen werden. Klappstühle sind willkommen und auch Thermoskannen – mit welchem Inhalt auch immer. In der Woche findet von Dienstag bis Freitag immer um 17.00 Uhr ein Adventsliedersingen jeweils in einem anderen Dorf unserer Kirchengemeinde statt. An den Adventswochenenden, also Samstag und Sonntag, sind wir Pastoren mit einem kleinen Posaunenchor zu den ausgeschriebenen Gottesdienstzeiten in den Dörfern unterwegs.

Heilig Abend werden wir in diesem Jahr dann als **Hirtenweihnacht** begehen. Wie die Hirten damals, werden wir am 24.12. draußen unter freiem Himmel die Christvespern feiern. Nur so ist es aufgrund der anhaltenden Abstandsregeln in den Gebäuden möglich, dass jeder mitfeiern kann. So werden in allen vier Bereichen unserer Kirchengemeinde **Christvespern** gefeiert,

an denen die Pastoren, die auch hier einen kleinen Posaunenchor bilden, beteiligt sind. Außerdem werden in einzelnen Dörfern (Mechow, Goldenbaum ...) Gemeindeglieder kleine Andachten zum Heiligen Abend gestalten und feiern. Auch am ersten Weihnachtsfeiertag bzw. am Altjahresabend sind wir draußen vor den Kirchen zu finden.

Ein paar Tage vor dem Heiligen Abend werden in den offenen Kirchen Feldberg, Grünnow, Peckatel und Wanzka Heftchen ausliegen, die zu einer **Weihnachtsandacht alleine oder in einer Gruppe** anleiten. Ebenso wird das **Licht von Betlehem** in die Kirchen gebracht, damit sich Besuchende das Friedenslicht in die Wohnungen holen können. Es wird darum gebeten, eigenständig ein Tragegefäß und eine Kerze mitzubringen.



TERMINE DER GEMEINDE

Gemeindegottesdienst und -essen in Weisdin

**07.11.2021, ab 10.45 Uhr, Kirche und
Schloss Weisdin**

Nachdem Gotthardt Carl Friedrich von Peccatel im Jahr 1747 das neu erbaute Gutshaus in Weisdin bezog, ließ er auch die Gutskapelle erbauen. Seit deren Vollendung im Jahr 1749 sind die im Norden stehende Kirche und das sich im Süden befindende Herrenhaus untrennbar miteinander verbunden. Die Predigtstätte entstand als regelmäßiger achteckiger Bau. Dieser erinnert an die acht Menschen, die die biblische Sintflut überlebten, nämlich Noah, seine Frau, deren drei Söhne Sem, Ham und Jafet einschließlich deren Frauen. So lässt der Anblick des Oktogons an Leben, Tod und Auferstehung zugleich denken. Kein Wunder also, dass sich unterhalb der Kirche die großzügige Gruft für die Stifterfamilie befindet. Heute lebt im sogenannten Schloss Familie Weise, die in der Kirche als Küsterfamilie fungiert und ihre privaten Räumlichkeiten nach dem Sonntagsgottesdienst am Sonntag, dem 7. November 2021, beginnend um 10.45 Uhr, für ein Gemeindeessen zur Verfügung stellt. Für Essen und Getränke wird um eine Spende gebeten.

Die Anmeldung zum Essen erfolgt bitte über Pastor Stephan Möllmann-Fey per Telefon 015110904984 oder per Mail stephan.moellmann-fey@elkm.de bis zum 31. Oktober 2021.

KINDER UND JUGENDLICHE

Christenlehre

Pfarrhaus Grünow

Klasse 1–3

montags, 14.15 Uhr – 15.15 Uhr

Klasse 4–6

montags, 16.00 Uhr – 17.00 Uhr



KINDERKIRCHE

07.11.2021, 17.00 Uhr

St. Martin in Rödlin

11.11.2021, 17.00 Uhr

St. Martin in Feldberg

11.11.2021, 17.00 Uhr

St. Martin in Grünow

12.11.2021, 17.00 Uhr

St. Martin in Peckatel

27.11.2021

09.00 Uhr – 10.30 Uhr

Krippenspielprobe Rödlin

09.00 Uhr – 10.30 Uhr

Krippenspielprobe Peckatel

09.00 Uhr – 10.30 Uhr

Krippenspielprobe Fürstenhagen

04.12.2021

09.00 Uhr – 10.30 Uhr

Krippenspielprobe Rödlin

09.00 Uhr – 10.30 Uhr

Krippenspielprobe Peckatel

09.00 Uhr – 10.30 Uhr

Krippenspielprobe Fürstenhagen

11.12.2021

09.00 Uhr – 10.30 Uhr

Krippenspielprobe Rödlin

09.00 Uhr – 10.30 Uhr

Krippenspielprobe Peckatel

09.00 Uhr – 10.30 Uhr

Krippenspielprobe Fürstenhagen

18.12.2021

09.00 Uhr – 10.30 Uhr

Krippenspielprobe Rödlin

09.00 Uhr – 10.30 Uhr

Krippenspielprobe Peckatel

09.00 Uhr – 10.30 Uhr

Krippenspielprobe Fürstenhagen

29.01.2022, 09.00 Uhr – 10.30 Uhr

Kinderkirche Peckatel

Martinstag

Rund um den 11. November sind in unserer Kirchengemeinde einige Martinszüge anzutreffen. Viele Kinder mit ihren Fa-



milien kommen mit Laternen zusammen und nach einem Martinsspiel ziehen wir gemeinsam durch die Dörfer. Auch in diesem Jahr wollen wir das Martinsfest feiern. Doch es gibt wie im vergangenen Jahr einige Änderungen, was vor allem die Orte betrifft:

Feldberg

In Feldberg feiern wir das Martinsfest am Donnerstag, dem 11.11.2021 um 17.00 Uhr auf dem Kirchplatz vor der Evangelischen Kirche auf dem Kirchberg. Wir versammeln uns mit Laternen am Martinsfeuer und gehen einmal mit den Laternen um die Kirche.

Grünow

In Grünow feiern wir das Martinsfest am Donnerstag, dem 11.11.2021, um 17.00 Uhr auf dem Pfarrhof, Dorfstraße 19. Nach dem Martinsspiel der Christenlehrekinder wird es einen Umzug durch das Dorf geben.

Peckatel

Mit der Freien Naturschule treffen wir uns am Freitag, dem 12.11.2021, um 17.00 Uhr auf dem Gelände des Peckateiler Pfarrhauses zum Martinsspiel und zum Martinsfeuer mit Martinsumzug um die Kirche.

Rödlin

In Rödlin treffen wir uns am Sonntag, dem 14.11.2021, um 17.00 Uhr auf dem Pfarrhof zum Martinsfeuer und wir gehen mit den Laternen eine kleine Runde um Kirche und Pfarrhof.

Für alle Martinsveranstaltungen bitten wir, kleine Adresskärtchen mitzubringen. Das erleichtert die Aufnahme der Teilnehmenden. Vielen Dank für Ihr Verständnis!



Konfirmandenkurse

09.11.2021, 17.30 Uhr – 18.00 Uhr

Tag des Gedenkens an die Novemberpogrome auf dem Jüdischen Friedhof in Feldberg, Harsefelder Straße.

13.11.2021, 10.00 Uhr – 16.00 Uhr

Regionaler Konfirmandentag im Borwinheim in Neustrelitz, Bruchstraße 15.

Dieser Samstag wird gestaltet für die Jugendlichen des Monats- und Intensivkurses.

22.01.2022, 9.00 Uhr – 12.00 Uhr

Konfirmandenvorbereitung im Pfarrhaus Feldberg

19.02.2022, 9.00 Uhr – 12.00 Uhr

Konfirmandenvorbereitung im Pfarrhaus Feldberg

26.03.2022, 9.00 Uhr – 12.00 Uhr

Konfirmandenvorbereitung im Pfarrhaus Feldberg

14. – 18.04.2022, 9.00 Uhr – 12.00 Uhr

Teilnahme und Mitwirkung der Konfis an einem der Festgottesdienste zu Ostern.

30.04.2022, 9.00 Uhr – 12.00 Uhr

Konfirmandenvorbereitung im Pfarrhaus Feldberg

20. – 22.05.2022, Fr. ab 17.30 Uhr

Konfirmandenwochenende aller Konfirmanden (Monats- und Intensivkurs II) Haus Prillwitz in Prillwitz.

Das Wochenende wird mit dem Vorstellungsgottesdienst am Sonntag, dem 22.05.2022 beendet. Der Ort für den Gottesdienst wird noch bekannt gegeben.

FRAUEN

Sportgruppe Callanetics

Die Frauensportgruppe trifft sich dienstags und donnerstags von 8.30 Uhr bis 9.30 Uhr im Feldberger Gemeinderaum.

SENIOREN

Seniorenachmittag

Dienstag, 16.11.2021, 14.30 Uhr
Ausklang des Kirchenjahres
im Feldberger Gemeindezentrum

Donnerstag, 18.11.2021, 14.00 Uhr
Ausklang des Kirchenjahres
in Groß Schönfeld

Freitag, 19.11.2021, 14.00 Uhr
Ausklang des Kirchenjahres
im Rödliner Pfarrhaus

Mittwoch, 24.11.2021, 14.30 Uhr
Ausklang des Kirchenjahres
im Peckateler Pfarrhaus

Dienstag, 04.01.2022, 14.00 Uhr
Dreikönigskaffee in Stolpe

Mittwoch, 05.01.2022, 14.30 Uhr
Dreikönigskaffe im Peckateler Pfarrhaus

Donnerstag, 06.01.2022, 14.00 Uhr
Dreikönigskaffee
im Quadenschönfelder Gemeinderaum

Freitag, 07.01.2022, 14.30 Uhr
Dreikönigskaffee im Triepkendorfer
Pfarrhaus



SONSTIGES GEMEINDELEBEN

Mobile Kirchentheke

Im Juli und August diesen Jahres legte die Mobile Kirchentheke 25 Mal einen Stopp in verschiedenen Ortschaften der Kirchengemeinde Wanzka ein. In etlichen Dörfern kamen Menschen zu Kaffee und Kuchen oder auf eine Feierabendbrause um die Theke miteinander ins Gespräch. Sie sprachen über ihre Erfahrungen mit der Kirche und darüber, was sie sich von der Kirchengemeinde wünschen. Dass die Kirche noch mehr ihren Fokus hin auf die Bewahrung der Schöpfung lenkt, war ein Wunsch. Aber auch die Sehnsucht nach kleineren Angeboten in der weiten Gemeindefläche, besonders während der dunklen Jahreszeit, wurde laut. Der Dank über die meist gut erhaltenen Kirchengebäude in den Ortschaften kam zum Ausdruck und die Bitte, dort weiterhin



kulturelle Veranstaltungen zu ermöglichen. Mancherorts konnten direkt Nägel mit Köpfen gemacht werden. Dabei wurde der Kirchenschlüssel im Ort neu verteilt, um möglichst vielen Menschen den Zugang zum Gotteshaus zu ermöglichen; die Advents- und Weihnachtssingen konnten auf schnellem Weg organisiert werden; der Plan für ein diesjähriges Gemeindeessen in Weisdin am 7. November entstand. Aber auch Seelsorgegespräche

kamen nicht zu kurz. Dazu zählten die Krankheits- und Todesfälle ebenso, wie die Probleme in der eigenen Familie und mit den Friedhofsschließungen. Und vielerorts klangen nach manchen Unruhen versöhnliche Töne an.

Dem Kirchengemeinderat ist es ein Anliegen, mit den Menschen vor Ort im Gespräch zu bleiben. Laden sie sich gerne Menschen aus dem Kirchengemeinderat zu einem Gespräch ein. Bringen sie bitte weiterhin ihre Perspektiven in das Gemeindeleben ein.

Dirk Fey

0151 10629539

dirk.fey@elkm.de

Barbara Gepp

0172 7052070

barbara.gepp@elkm.de

Dr. Eva-Maria Geyer

0176 10208677

info@haus-prillwitz.de

Alexander Hanisch

0176 10192205

hanisch@diakonie-stargard.de

Katrin Hofmann

03981 202383

katrin.hofmann@elkm.de

Stephan Möllmann-Fey

0151 10904984

stephan.moellmann-fey@elkm.de

Dr. Berit Schmid-Voigtländer

drs.schmid.voigtlaender@googlemail.com

JAHR DER ORGEL

Die Orgelsanierung hat begonnen

Ende August diesen Jahres hat unser Orgelbauer Tobias Schramm mit dem Ausbau des alten Blasebalges die Sanierung der 145 Jahre alten Barnim-Grüneberg Orgel in der Kirche Feldberg eingeleitet. Zur Restaurierung des Orgelprospektes ist es für unseren Restaurator sehr wichtig, dass er die ursprüngliche Anordnung der Orgelpfeifen nachvollziehen kann. Bei Feldberger Familien und im Archiv der Kirchengemeinde konnten wir leider keine Aufzeichnungen oder Bilder aus der Zeit von vor 1917 finden. Im kirchlichen Archiv in Schwerin wurde der Orgelsachverständige Friedrich Drese schließlich fündig. Auf dem hier abgelichteten Foto ist die Orgel in ihrem alten Glanz zu sehen. Diese weißliche Farbgebung hatte bis in die 1920er Jahre nicht nur die Orgel, sondern auch das Gestühl, der Altar und die Kanzel.

Sehr dankbar blickt die Kirchengemeinde auf die vielen spendenbereiten Menschen aus der Region und darüber hinaus; brachten sie doch in den ersten Monaten des Orgelmarathons, trotz der erschwerten Coronabedingungen, Spenden in Höhe von 11.438,60 Euro auf. Aus dem Denkmalschutz-Sonderprogramm VI der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien erhält die Kirchengemeinde 33.680,00 Euro zur Sanierung der Orgel. Der Kirchenkreis Mecklenburg beteiligt sich an den Kosten mit einer Summe von 16.842,95 Euro. Als Kirchengemeinde sind wir sehr glücklich und unendlich dankbar darüber, dass wir innerhalb eines halben Jahres eine so große Spendenbereitschaft privater Spender, des Bundes und des Kirchenkreises Mecklenburg einwerben konnten.

Jetzt heißt es für die Kirchengemeinde noch weitere Spenderinnen und Spender für die noch ausstehenden 5.404,35 Euro zu finden und darüber hinaus Spenden



für den nachhaltigen Erhalt des wertvollen Instrumentes einzuwerben. Mit der Sanierung der Feldberger Orgel leisten die Bürgerinnen und Bürger gemeinsam mit der Kirchengemeinde, dem Bund und dem Kirchenkreis einen enorm wichtigen Beitrag zum Erhalt des kulturellen und religiösen Lebens weit über die Feldberger Seenlandschaft hinaus.

Nach der Fertigstellung der Orgel wird der Orgelmarathon mit erstklassigen Orgelkonzerten in der Feldberger Kirche fortgesetzt.

Konzert und Führungen für Feldberger Schüler*innen

Kurz vor dem Start der Sanierung der Barnim-Grüneberg Orgel der Kirche Feldberg hatten die 3., 4. und 5. Klassen der Hans-Fallada-Schule Feldberg noch die Möglichkeit, das Instrument kennenzulernen.

Die Musik von Beate Leibe – Schöpfungslob, sieben musikalische Impressionen über die Schöpfung – boten einen Anlass, fächerübergreifend Schüler*innen mit dem Wunder der Schöpfung und der Musik der Orgel vertraut zu machen. Gemeinsam mit der Religionslehrerin Frau Pakusa und der Musiklehrerin Frau Heinrich gelang es dabei, Schüler*innen an drei aufeinander folgenden Tagen die Möglichkeit zu geben, vor Ort der Musik zu lauschen und gleichzeitig das Instrument Orgel vorzustellen. Nach dem kleinen Konzert, bei dem dreimal Tiere zu erraten waren, kam Frau Heinrich mit allen Zuhörer*innen in kleinen Gruppen auf die Orgelempore, damit alle mal selber spielen, Register ziehen, den Schweller betätigen konnten und im Innern der Orgel sehen, was das Drücken

einer Taste so alles in Bewegung bringt. Herzlich danke ich der Schulleiterin Frau Monika Friedrich, die dieses Projekt unterstützt und den beteiligten Lehrerinnen für die Zusammenarbeit.

Barbara Gepp, Kirchenmusikerin

Klosterkirche Wanzka ohne Küster*in

Hanna Mazur hat den Küster*innendienst an der Wanzkaer Klosterkirche aufgenommen. Die Kirchengemeinde Wanzka dankt ihr herzlich für ihren treuen und sorgsam ausgeführten Dienst. Hanna Mazurs Blumenschmuck war legendär und wird den Menschen der Kirchengemeinde und darüber hinaus in bester Erinnerung bleiben. Zugleich dankt die Kirchengemeinde Hanna Mazur für ihre Bereitschaft, weiterhin eine zentrale Kirchenschlüssel-Anlaufstelle für Betende und Touristen vor Ort zu bleiben.

Zum ehrenamtlichen Küster*innendienst gehören das Schmücken der Klosterkirche zu den verschiedenen Anlässen wie Gottesdiensten und kulturellen Veranstaltungen, die Pflege des Inventars und des äußeren Gebäudeumfelds, aber auch Kontaktperson für die Belange der Predigtstätte zu sein. Nun steht die Kirchen-



gemeinde vor der Herausforderung, eine Nachfolge ausfindig zu machen. An diesem Dienst Interessierte können sich gerne unter den angegebenen Kontaktdaten auf der letzten Seite des Gemeindebriefes melden.

MUSIK

Feldberger Chor

(Ltg. Barbara Gepp)

**mittwochs von 16.30 bis 18.00 Uhr
im Gemeinderaum Feldberg**

Posaunenchor / Jungbläser

**dienstags von 15.30 – 16.30 Uhr
im Gemeinderaum Feldberg**

PROJEKT MITEINANDER – FÜREINANDER

Oasentag

**Abstand gewinnen und gegenwärtig sein
28.10.2021, 09.00 Uhr – 16.00 Uhr,**

Ev. Freizeit- und Bildungshaus Prillwitz

Oasentage wollen helfen, die „Kunst der Unterbrechung“ neu zu entdecken, um so mitten im Alltag einen Raum zu bilden, in dem neue Kraft geschöpft werden kann. Oasen-Tage haben einen Rahmen, der durch Zeiten der Stille, Gesprächsrunden, Elemente aus der Meditations- und Körperarbeit und geistliche Impulse gestaltet wird.

Verantwortliche: Dipl. Psychologin Sigrun Boy, Eva-Maria Geyer (EFBH Prillwitz)

Anmeldung: bei Eva-Maria Geyer, 0176 10208677 oder info@haus-prillwitz.de

Teilnehmendenbeitrag: 15 €

ÜBER LEBEN UND TOD

**Ein Seminar zur Sterbe- und
Trauerbegleitung**

09.11.2021, 09.00 Uhr – 16.00 Uhr,

Ev. Freizeit- und Bildungshaus Prillwitz

Wir können uns dem Tod nicht entziehen, und es ist keine Lösung, das Sterben zu verdrängen. Daher gibt die Bibel die Erfahrung weiter: „Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“ Das Sterben nach langer Krankheit oder der plötzliche Tod durch ein Unglück und Katastrophen zeigt die Schutzlosigkeit des Lebens. Von einem Moment auf den anderen werden Menschen mit dem Tod konfrontiert. Betroffene, Angehörige und Helfende benötigen Unterstützung und Begleitung.

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit Fragen zu Leben und Tod und suchen nach spirituellen Wegen und konkreten Hilfestellungen im Umgang mit sterbenden und trauernden Menschen. Übungen in personenzentrierter Gesprächsführung sind Bestandteil des Seminartages.

Verantwortliche: Pastoren Dirk Fey und Stephan Möllmann-Fey, Dr. med. Sandra Schulte, Anmeldung: bei Eva-Maria Geyer, 0176 10208677 oder info@haus-prillwitz.de, Teilnehmendenbeitrag: 15 €



WEIHNACHTLICHE GABENBRINGER Weihnachtsseminar

**23.11.2021, 09.00-13.00 Uhr,
Ev. Freizeit- und Bildungshaus Prillwitz
Nikolaus, Christkind und die Heiligen
Drei Könige – sie gelten für uns als
Gabenbringer**

In diesem Seminar erfahren Sie mehr über die Hintergründe dieser Figuren und über die Bedeutung des Schenkens in der Advents- und Weihnachtszeit. Wer möchte, kann anschließend (ab 13.00 Uhr) am Transparentworkshop teilnehmen, um sich oder andere mit einem selbst hergestellten Weihnachtstransparent beschenken zu können. Zudem fertigen wir gemeinsam kleine feine Weihnachtsgeschenke.

Verantwortliche: Pastoren Dirk Fey, Stephan Möllmann-Fey und Eva-Maria Geyer, Anmeldung: bei Eva-Maria Geyer, 0176 10208677 oder info@haus-prillwitz.de, Teilnehmendenbeitrag: 10 € für Verpflegung, 35 € inkl. Transparentworkshop (Material)

LICHT INS DUNKEL BRINGEN Workshops zur Gestaltung von Weihnachtstransparenten

**23.11.2021 ab 13.00 Uhr, Ev. Freizeit-
und Bildungshaus Prillwitz
30.11.2021 ab 9.00 Uhr, Ev. Freizeit- und
Bildungshaus Prillwitz**

Wir laden Sie ein zu einer kreativen Auszeit im Advent zur Gestaltung zartleuchtender Weihnachtstransparente aus Seidenpapier (mit andachtlicher Betrachtung der entstandenen Krippenbilder). Die Teilnehmer wählen sich einen der beiden Termine aus. Berufstätige können



auch später in den Kurs einsteigen.
Verantwortliche: Eva-Maria Geyer, Pastor Dirk Fey, Anmeldung: bei Eva-Maria Geyer, 0176 10208677 oder info@haus-prillwitz.de, Teilnehmendenbeitrag: 25 € für Material

Geistliche Auszeit am Beginn des Jahres

**Fr, 28.01.2022, 9.00 Uhr bis So.,
30.01.2022, 13.00 Uhr, Ev.- Freizeit und
Bildungshaus Prillwitz**

Die ersten Tage des Jahres sind schon verlebt, die guten Vorsätze für das Kommende sind gefasst. Bevor das Jahr so richtig ins Rollen kommt, nehme ich mir eine kleine Auszeit und blicke auf mich, mein Leben, auf die Menschen um mich herum und auf Gott. Einige Geschichten aus dem biblischen Buch Tobit sollen mir dabei behilflich sein, Altes hinter mir zu lassen und Schritte ins Neue und Unbekannte zu wagen. Ansonsten ist der Kurs geprägt von Stille, Gebet, Gespräch und der Erfahrung von Gemeinschaft.

Verantwortlich: Pastor Dirk Fey, Anmeldung: bei Eva-Maria Geyer, 0176 10208677 oder info@haus-prillwitz.de, Teilnehmendenbeitrag: 200 € (ermäßigt 150 €) inkl. Übernachtung und Verpflegung



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Der Weihnachtsbesuch

In einer stillen Nacht bei Bethlehem wacht ein kleiner Hirte von einem hellen Licht auf. Ein riesiger Stern steht über dem Land und scheint auf einen Stall.

Auch die Schafe und der Hund erwachen. Ein Engel erscheint:

«Fürchtet euch nicht! Ich verkünde eine große Freude für alle Menschen. Heute ist Christus, der Herr geboren!» Das will der kleine Hirte sehen! Als er das Baby in dem armen Stall findet, ist er erstaunt.

Aber alles ist so hell und freudig, Engel singen und das Kind strahlt. Der kleine Hirte ist froh, dass er in dieser Heiligen Nacht dabei sein kann.



Schoko-Adventskranz

Forme aus 200 Gramm Marzipanrohmasse einen dicken Ring. Bedecke ihn mit geschmolzener Schoko-Kuvertüre. Lass ihn auf Backpapier abtropfen, aber nicht ganz trocknen. Drücke als Kerzen vier

Waffelröllchen auf die weiche Schokolade. Jetzt ab in den Kühlschrank für 30 Minuten.

Danach trage Zuckerguss auf die Kerzen und stecke Mandeln als Flammen oben drauf.



Grußkarte

Schneide aus Transparentpapier eine Tasse aus. Klebe sie – aber nur am äußeren und unteren Rand sowie am Henkel – auf eine schöne Karte. Lass alles gut trocknen. Nimm einen Teebeutel und ersetze das Schild durch einen selbst gebastelten Stern. Stecke den Teebeutel in die Tasse.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



GEBURTSTAGE

Allen Jubilarinnen und Jubilaren gratulieren wir herzlich und wünschen Ihnen Gottes Segen für das neue Lebensjahr.

Im Gemeindebrief wird die Vollendung des 60. und des 65. Geburtstages veröffentlicht. Ab dem 70. Geburtstag wird die Vollendung jedes weiteren Lebensjahrs publiziert. Wer der Veröffentlichung des eigenen Geburtstages im nächsten Gemeindebrief von Februar bis April 2022 widersprechen möchte, wende sich bitte bis zum 1. Dezember 2021 an das Gemeindebüro in Rödlin.



©andre - stockadobe.com



Impressum

Herausgeber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Wanzka

Verantwortlich: Pastor Dirk Fey

Redaktion: Dirk Fey, Eva-Maria Geyer, Alexander Hanisch, Katrin Hofmann, Stephan Möllmann-Fey

Redaktionsschluss des kommenden

Gemeindebriefs: 15.11.2021

Layout & Druck:

**STEFFEN MEDIA GmbH,
Friedland | Berlin | Usedom**

Auflagenhöhe: 3370

Redaktionsschluss: 15.08.2021

Fotos: Redaktion/Archiv/Veranstalter, siehe Info am Bild

GOTTESDIENSTE DER KIRCHENGEMEINDE

Gottesdienste in der Kirchengemeinde

Gedenktag der Reformation

Samstag, 30. Oktober 2021

17.00 Uhr Warbender Kirche

Gottesdienst mit Abendmahl – SM

18.45 Uhr Peckateler Kirche

Gottesdienst mit Abendmahl – SM

Sonntag, 31. Oktober 2021

09.00 Uhr Feldberger Kirche

Gottesdienst mit Abendmahl – SM

10.45 Uhr Dolgener Kirche

Gottesdienst mit Abendmahl – SM

Donnerstag, 4. November 2021

19.00 Uhr Prillwitzer Kirche

Taizé-Andacht – EG

Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres

Samstag, 06. November 2021

15.00 Uhr Carpiner Kapelle

Gottesdienst – DF

16.45 Uhr Wittenhäger Kirche

Gottesdienst – DF

Sonntag, 07. November 2021

09.00 Uhr Watzkendorfer Kirche

Gottesdienst – DF

10.45 Uhr Weisdiner Kirche

Gottesdienst – DF

anschl. Gemeindeessen im Weisdiner Schloss

Tag des Gedenkens an die Novemberpogrome

Dienstag, 09. November 2021

17.30 Uhr Jüdischer Friedhof Feldberg

Gedenken – SM

Sankt Martin

Donnerstag, 11. November 2021

17.00 Uhr Grünower Pfarrhof

Martinsspiel und -feuer – FP

17.00 Uhr Feldberger Kirchplatz

Martinsspiel und -feuer – SM

Freitag, 12. November 2021

17.00 Uhr Peckateler Schule

Martinsspiel und -feuer – SM

Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

Samstag, 13. November 2021

15.00 Uhr Blumenholzer Kirche

Gottesdienst – SM

Sonntag, 14. November 2021

09.00 Uhr Triepkendorfer Pfarrhaus

Gottesdienst – SM

10.45 Uhr Feldberger Gemeinderaum

Gottesdienst – SM

14.30 Uhr Grünower Denkmal

Andacht zum Volkstrauertag m. d. Kommune – SM

Sankt Martin

Sonntag, 14. November 2021

17.00 Uhr Rödliner Pfarrgarten

Martinsspiel und -feuer – SM

Buß- und Betttag

Mittwoch, 17. November 2021

18.00 Uhr Wittenhäger Kirche

Gottesdienst – DF

Letzter Sonntag des Kirchenjahres – Ewigkeitssonntag

Samstag, 20. November 2021

15.00 Uhr Mechower Friedhof

Friedhofsandacht mit Totengedenken – SM

15.00 Uhr Grünower Friedhof

Friedhofsandacht mit Totengedenken – DF

16.45 Uhr Carwitzer Friedhof

Friedhofsandacht mit Totengedenken – SM

Sonntag, 21. November 2021

09.00 Uhr Wanzkaer Friedhof

Friedhofsandacht mit Totengedenken – DF

10.30 Uhr Peckateler Denkmal

Totenehrung mit der Kommune – DF

10.45 Uhr Peckateler Friedhof

Friedhofsandacht mit Totengedenken – DF

15.00 Uhr Feldberger Friedhof

Friedhofsandacht mit Totengedenken – SM

1. Woche im Advent

Samstag, 27. November 2021

15.00 Uhr Triepkendorfer Kirchhof

Adventssingen

16.30 Uhr Lüttenhäger Gutsanger

Adventssingen

Sonntag, 28. November 2021

09.00 Uhr Quadenschönfeld 2,
Fam. Rudolph und Kühl

Adventssingen

10.30 Uhr Blumenholzer Dorfstraße 16,
Fam. Wenske-Radvan

Adventssingen

Dienstag, 30. November 2021

17.00 Uhr Carpiner Platz bei
der FFW

Adventssingen

Mittwoch, 01. Dezember 2021

17.00 Uhr Hohenzieritzer
Schulstraße 2, Fam. Nern

Adventssingen

Donnerstag, 02. Dezember 2021

17.00 Uhr Carwitzer Kirchhof

Adventssingen

Freitag, 03. Dezember 2021

17.00 Uhr Möllenbecker
Dorfstraße 16, Fam. Bischoff

Adventssingen

2. Woche im Advent**Samstag, 04. Dezember 2021**

15.00 Uhr Feldberger Kirchhof

Adventssingen

16.30 Uhr Koldenhofer

Adventssingen

Manufaktur Liebstöckel

Sonntag, 05. Dezember 2021

09.00 Uhr Peckateler Kirchhof

Adventssingen

10.30 Uhr Thurower Kirchhof

Adventssingen

Dienstag, 07. Dezember 2021

17.00 Uhr Georgenhofer Dorfplatz

Adventssingen

Mittwoch, 08. Dezember 2021

17.00 Uhr Usadeler Straße 25,

Adventssingen

Frau Hinz

Donnerstag, 09. Dezember 2021

17.00 Uhr Schlichter Bushaltestelle

Adventssingen

Freitag, 10. Dezember 2021

17.00 Uhr Warbende 10 (Pfarrhof)

Adventssingen

Fam. Dolny

3. Woche im Advent**Samstag, 11. Dezember 2021**

15.00 Uhr Blankenseer Dorfplatz 7,

Adventssingen

Fam. Lamm

16.30 Uhr Liepener Kirchplatz

Adventssingen

Sonntag, 12. Dezember 2021

09.00 Uhr Grünower Pfarrhof

Adventssingen

10.30 Uhr Wittenhäger Luzintheater

Adventssingen

Dienstag, 14. Dezember 2021

17.00 Uhr Goldenbaum 10 a,

Adventssingen

Fam. Rehmer

Mittwoch, 15. Dezember 2021

17.00 Uhr Klein Vielener Dorfstraße 11,

Adventssingen

Fam. Müller

Donnerstag, 16. Dezember 2021

17.00 Uhr Watzkendorfer Kirchhof

Adventssingen

Freitag, 17. Dezember 2021

17.00 Uhr Neuhofer Laevener Str. 18,

Adventssingen

Fam. Voigtländer

4. Woche im Advent 2021

Samstag, 18. Dezember 2021

15.00 Uhr Prillwitzer Kirchhof	Adventssingen mit Krippenspiel – SM
16.30 Uhr Rödliner Fischerin	Adventssingen mit Krippenspiel – DF

Sonntag, 19. Dezember 2021

09.00 Uhr Mechower Kirchhof	Adventssingen
10.30 Uhr Fürstenhäger Kirchhof	Adventssingen mit Krippenspiel – SM

Weihnachtliche Festtage

Heiliger Abend, Freitag, 24. Dezember 2021

14.00 Uhr Grünower Pfarrhof	Weihnachtssingen mit Krippenspiel – KH/FP
14.00 Uhr Peckateler Friedhof	Weihnachtssingen – DF/SM
16.00 Uhr Goldenbaumer Kirchhof	Weihnachtssingen mit Krippenspiel – Dorf
16.00 Uhr Wanzkaer Gutsanger	Weihnachtssingen – DF/SM
17.00 Uhr Mechower Kirchhof	Weihnachtssingen – Dorf
18.00 Uhr Feldberger Kirchhof	Weihnachtssingen – DF/SM

1. Christfesttag – Tag der Geburt des Herrn

Samstag, 25. Dezember 2021

09.00 Uhr Wittenhäger Kirchhof	Hirtensingen – SM
09.00 Uhr Peckateler Kirchhof	Hirtensingen – DF
10.45 Uhr Carpiner Platz bei der FFW	Hirtensingen – SM

2. Christfesttag – Erzmärtyrer Stephanus

Sonntag, 26. Dezember 2021

10.00 Uhr Lüttenhäger Kirche	Weihnachtsgottesdienst – JK
10.00 Uhr Weisdiner Kirche	Weihnachtsgottesdienst – DF

Altjahresabend

Freitag, 31. Dezember 2021

15.00 Uhr Peckateler Kirchhof	Altjahrssingen – SM
15.00 Uhr Neuhofer (Wanzka) Mittelweg	Altjahrssingen – DF
16.45 Uhr Feldberger Kirchhof	Altjahrssingen – DF
16.45 Uhr Grünower Pfarrhof	Altjahrssingen – SM
18.15 Uhr Mechower Kirchhof	Altjahrssingen – SM

2. Sonntag nach dem Christfest

Sonntag, 2. Januar 2022

09.00 Uhr Qu-felder Gemeinderaum	Gottesdienst – DF
10.45 Uhr Feldberger Gemeinderaum	Gottesdienst – DF

Epiphania

Samstag, 08. Januar 2022

15.00 Uhr Thurower Kirche

Gottesdienst mit Sternsingersegen – SM

16.45 Uhr Prillwitzer Kirche

Gottesdienst mit Sternsingersegen – SM

Sonntag, 09. Januar 2022

09.00 Uhr Dolgener Kirche

Gottesdienst mit Sternsingersegen – SM

10.45 Uhr Lüttenhäger Kirche

Gottesdienst mit Sternsingersegen – SM

2. Sonntag nach Epiphania

Samstag, 15. Januar 2022

15.00 Uhr Carpiner Kapelle

Gottesdienst – JK

16.45 Uhr Feldberger Gemeinderaum

Gottesdienst – JK

Sonntag, 16. Januar 2022

09.00 Uhr Peckateler Kirche

Gottesdienst – AW

10.45 Uhr Warbender Kirche

Gottesdienst – AW

3. Sonntag nach Epiphania

Samstag, 22. Januar 2022

15.00 Uhr Hohenzieritzer Kirche

Gottesdienst – DF

16.45 Uhr Blankenseer Kirche

Gottesdienst – DF

Sonntag, 23. Januar 2022

09.00 Uhr Grünower Pfarrhaus

Familiengottesdienst – SM

10.45 Uhr Feldberger Gemeinderaum

Gottesdienst – JK

Letzter Sonntag nach Epiphania

Samstag, 29. Januar 2022

15.00 Uhr Triepkendorfer Pfarrhaus

Gottesdienst – SM

16.45 Uhr Wittenhäger Kirche

Gottesdienst – SM

Sonntag, 30. Januar 2022

09.00 Uhr Möllenbecker Kirche

Gottesdienst – SM

10.45 Uhr Peckateler Kirche

Gottesdienst – SM

4. Sonntag vor der Passionszeit

Samstag, 5. Februar 2022

15.00 Uhr Watzkendorfer Kirche

Gottesdienst – DF

16.45 Uhr Weisdiner Kirche

Gottesdienst – DF

Sonntag, 6. Februar 2022

09.00 Uhr Mechower Kirche

Gottesdienst – DF

10.45 Uhr Feldberger Gemeinderaum

Gottesdienst – DF

Legende: DF: Pastor Dirk Fey, KH: Gemeindepädagogin Katrin Hofmann, JK: Lektor Jan Kehrer, SM: Pastor Stephan Möllmann-Fey, AW: Prädikantin Ann Wenske-Radvan



©tunedin - stock.adobe.com

AUS DER PFARRHAUSKÜCHE

WECKMANN, SPEKULATIUS, CHRISTSTOLLEN UND DOMINOSTEINE

Die Advents- und Weihnachtszeit ist Backstubezeit. Und in dieser Zeit wird der christliche Glaube in Gebäckform dargeboten. Der Wecken beispielsweise ist als Hefegebäck ein Festtagsbrot. Dargestellt wird ein heiliger Mann. So gibt es ihn je nach Region entweder zum Fest des heiligen Bischofs Martin am 11. November oder zum Fest des heiligen Nikolaus am 6. Dezember. An letztgenanntem Nikolaustag erhalten bestimmt nicht nur die Kinder leckere Spekulatius. Der heilige Mann aus Myra macht Visite bei den Menschen. Und wer visitiert, der muss genau hinschauen, also spekulieren. Deswegen ist auf dem Spekulatius ein schen-

kender oder reitender Bischof dargestellt. Das Brot, das in der Christnacht draußen liegt, wird zum gesegneten Lebensbrot. Zu diesen besonderen Broten gehört auch der Christstollen, der aus Sachsen stammt und schon zum Beginn des 14. Jahrhunderts bekannt war. Es gibt die Theorie, dass der Christstollen das gewickelte Jesuskind darstellt. Gegner dieser These führen an, dass dem Kind der Kopf fehle. Wie auch immer. Der Christstollen darf auf der Kaffeetafel des 25. Dezembers nicht fehlen. Und am 26. Dezember gibt es selbstverständlich Dominosteine, die an die Steinigung des heiligen Märtyrers Stephanus erinnern.

Christstollenrezept

Zuvor

40 ml Rum, 250 g Rosinen, 50 g Orangeat und 50 g Zitronat mischen und eine Stunde durchziehen lassen.

Danach

400 g Mehl in eine Schüssel geben und eine kleine Kuhle bilden. Dort **40 g Hefe** hineinbröseln, 2 Esslöffel von den **120 ml zimmerwarmer Milch** entnehmen, mit einer Prise der insgesamt **80 g Zucker** über die Hefe geben und in der Kuhle vermischen. Diese Mischung abgedeckt an einem warmen Ort ungefähr 20 Minuten gehen lassen.

300 g Marzipan grob raspeln und gemeinsam mit **120 g gehackten Mandeln** sowie **200 g weicher Butter** in kleinen Stücken auf das Mehl geben. **1 Ei**, den restlichen Zucker und eine Prise Salz darüber geben. Zunächst alles miteinander vermischen. Jetzt alles kräftig durchkneten und währenddessen die restliche Milch nach und nach zugeben. Zum Schluss kurz die Rum-Früchte-Mischung unterkneten und den Teig ca. 45 Minuten an einem warmen Ort gehen lassen, auf alle Fälle so lange, bis sich der Teig sichtbar vergrößert hat.

Als nächstes den Backofen auf **180°C (Unter-Ober-Hitze)** vorheizen und die Stollenform (ca. 32 cm) einfetten. Ebenso ein Backblech mit Backpapier belegen und

bereitstellen. Nach der Gehzeit den Teig in die gefettete Stollenform geben.

Nach einer weiteren Gehzeit von 30 Minuten die Stollenform mit der Öffnung nach unten auf das mit Backpapier ausgelegte Backblech stürzen und den Christstollen 60 Minuten backen. Allerdings wird die Stollenform nach der Hälfte der Backzeit abgenommen.

Zum Bestreichen

50 g Butter in einem Topf zum Schmelzen bringen und den noch heißen Stollen damit bestreichen. Jetzt den Stollen komplett auskühlen lassen.

Weitere **50 g Butter** in einem Topf zum Schmelzen bringen, den ausgekühlten Stollen damit bestreichen und mit ungefähr **60 g Puderzucker** dick bestäuben.



ADRESSEN UND KONTAKTE

EV.-LUTH. KIRCHENGEMEINDE WANZKA

Gemeindebüro	Blankenseer Straße 34 17237 Blankensee OT Rödlin wanzka@elkm.de
Gemeindepädagogin Katrin Hofmann	Tel. 03981 202383 katrin.hofmann@elkm.de
Gemeindesekretär Dr. Nicolas Winkler	Tel. 039826 76844 nicolas.winkler@elkm.de
Kirchenmusikerin Barbara Gepp	Tel. 0172 7052070 barbara.gepp@elkm.de
Küster Reinhard Schnitzer	Tel. 0152 06742660
Pastor Dirk Fey SB Peckatel-Prillwitz und SB Rödlin-Warbende	Tel. 0151 10629539 dirk.fey@elkm.de
Pastor Stephan Möllmann-Fey SB Feldberg und SB Grünow-Triepkendorf	Tel. 0151 10904984 stephan.moellmann-fey@elkm.de
Pastorin Friederike Pohle	bis 30. September 2022 in Elternzeit
Konto	Evangelische Bank IBAN: DE39 5206 0410 0005 0077 04 BIC: GENODEF1EK

EVANGELISCHES FREIZEIT- UND BILDUNGSHAUS PRILLWITZ

Eva-Maria Geyer

Prillwitz 13
17237 Hohenzieritz
Tel. 039824 219839
info@haus-prillwitz.de

EVANGELISCHE KINDERTAGESSTÄTTE „REGENBOGEN“ DOLGEN

Annette Kammann

Grünower Straße 12
17258 Feldberger Seenlandschaft
Tel. 039831 20252
kita-regenbogen@diakonie-stargard.de

EVANG. KINDERTAGESSTÄTTE CHRISTOPHORUS KINDERGARTEN

Annette Kammann

Molkereiweg 7
17258 Feldberger Seenlandschaft
Tel. 039831 222080
christophorus.kindergarten@gmail.com

EVANGELISCHES ALTEN- UND PFLEGEHEIM „MARIENHAUS“ FELDBERG

Gesine Vogel-Jank

Bruchstraße 20
17258 Feldberger Seenlandschaft
Tel. 039831 5270
vogel-jank@diakonie-stargard.de

ZENTRALE FRIEDHOFSVERWALTUNG IN GÜSTROW

Christina Schröder

(dienstags und donnerstags)

Domstraße 16, 18273 Güstrow
Tel. 03843 4656741
christina.schroeder@elkm.de

ALLGEMEINE TELEFONSEELSORGE

(kostenfrei, Tag und Nacht)

Tel. 0800 111 011 1
Tel. 0800 111 022 2

VERKÜNDIGUNGLIED

1. Es kam ein Engel hell und klar
von Gott aufs Feld zur Hirtenschar;
der war gar sehr von Herzen froh
und sprach zu ihnen fröhlich so:

2. „Vom Himmel hoch, da komm ich her,
ich bring euch gute neue Mär;
der guten Mär bring ich so viel,
davon ich singen und sagen will.

3. Euch ist ein Kindlein heut geborn
von einer Jungfrau auserkorn,
ein Kindelein, so zart und fein,
das soll eu'r Freud und Wonne sein.

4. Es ist der Herr Christ, unser Gott,
der will euch führn aus aller Not,
er will eu'r Heiland selber sein,
von allen Sünden machen rein.

5. Er bringt euch alle Seligkeit,
die Gott der Vater hat bereit',
dass ihr mit uns im Himmelreich
sollt leben nun und ewiglich.

6. So merket nun das Zeichen recht:
die Krippe, Windelein so schlecht,
da findet ihr das Kind gelegt,
das alle Welt erhält und trägt.“

7. Des lasst uns alle fröhlich sein
und mit den Hirten gehn hinein,
zu sehn, was Gott uns hat beschert,
mit seinem lieben Sohn verehrt.

8. Merk auf, mein Herz, und sieh dorthin;
was liegt dort in dem Krippelein?
Wes ist das schöne Kindelein?
Es ist das liebe Jesulein.

9. Sei mir willkommen, edler Gast!
Den Sünder nicht verschmähet hast
und kommst ins Elend her zu mir:
wie soll ich immer danken dir?

10. Ach, Herr, du Schöpfer aller Ding,
wie bist du worden so gering,
dass du da liegst auf dürrem Gras,
davon ein Rind und Esel aß!

11. Und wär' die Welt vielmal so weit,
von Edelstein und Gold bereit',
so wär sie doch dir viel zu klein,
zu sein ein enges Wiegelein.

12. Der Sammet und die Seide dein,
das ist grob Heu und Windelein,
darauf du König groß und reich
herprangst, als wär's dein Himmelreich.

13. Das hat also gefallen dir,
die Wahrheit anzuzeigen mir,
wie aller Welt Macht, Ehr und Gut
vor dir nichts gilt, nichts hilft noch tut.

14. Ach, mein herzliebes Jesulein,
mach dir ein rein, sanft Bettelein,
zu ruhen in meins Herzens Schrein,
dass ich nimmer vergesse dein.

15. Davon ich allzeit fröhlich sei,
zu springen, singen immer frei
das rechte Susaninne schon,
mit Herzenslust den süßen Ton.

16. Lob, Ehr sei Gott im höchsten Thron,
der uns schenkt seinen ein'gen Sohn.
Des freuet sich der Engel Schar
und singet uns solch neues Jahr.

Text: 1 Valentin Triller (1555),
2-16 Martin Luther (1535)

